

Vier im Porträt

Zehn Fragen an die Kandidaten, die für ein Amt als Vizepräsident oder -präsidentin nominiert sind

Am 2. Juli werden die Vizepräsidenten der Freien Universität gewählt. Vom erweiterten Akademischen Senat vorgeschlagen wurden die amtierende Vizepräsidentin und Professorin für Physische Geografie Professorin, Brigitta Schütt, sowie als Neubewerber der Strafrechtler Professor Klaus Hoffmann-Holland und der Professor für die Geschichte und Kultur Chinas, Klaus Mühlhahn. Der Akademische Senat hat weiterhin Philipp Bahrt, Student am Fachbereich Mathematik und Informatik, als Kandidaten vorgeschlagen. Campus.leben hat die vier Kandidaten gebeten, sich vorzustellen, indem sie zehn vorgegebene Satzanfänge beenden. Hier die Antworten von Philipp Bahrt.

Wenn ich an mein Studium denke, dann...

PHILIPP BAHRT: ...stelle ich mir vor, wie viel mehr möglich wäre ohne übersteuerte Anreizsysteme, Konkurrenz- und Elitedenken an der FU: Studentische Projekt tutorien, initiativ, offen und partizipativ von Lehrenden und Studierenden gestaltete Lehrveranstaltungen, individuelle Förderung und selbstbestimmter Wissenserwerb, Inklusion statt Gängelung, emanzipative und erkenntnisorientierte Strukturen in Forschung und Lehre und vieles Weitere mehr.

Ein besonderer Moment in meinem Studium war...

PHILIPP BAHRT: ...als ich im Rahmen meines Erststudiums (VWL Diplom) am eigenen Leib erfahren musste, dass nicht alles, was an der FU passiert, auch rechtens ist und mir die Möglichkeit verwehrt werden sollte, Politikwissenschaft (in nicht unerheblichem Umfang) als Wahlfach zu belegen, obwohl die Studienordnung es vorsah und diese Gestaltungsmöglichkeit für meine Entscheidung, VWL zu studieren, ausschlaggebend war.

Wenn ich mich nach dem Abitur noch einmal entscheiden müsste, ...

PHILIPP BAHRT: ...würde ich mich wieder genauso entscheiden, da ich beim Überwinden der Hürden, mit denen ich auf meinem Weg konfrontiert wurde, stets gewachsen bin – und so treibt mich auch bis heute das Ziel, trotz der schlechten Rahmenbedingungen für studentisches Engagement und Eigeninitiative an der FU etwas zum Positiven verändern und gestalten zu können.

Eine gute Universität ist für mich...

PHILIPP BAHRT: ...ein öffentlicher Raum, in dem alle Menschen, die sich in ihm bewegen, frei von externer Einflussnahme auf Basis von Freiräumen und Kreativität ein Erkenntnisinteresse verfolgen, das der Gesellschaft mehr als nur zur unmittelbaren Verwertung nützlich ist – in diesem Sinne gilt es das Potential aller Mitglieder der Universität aufzugreifen und im Sinne einer Freien Universität umzusetzen.

Ich möchte Vizepräsident werden, weil...

PHILIPP BAHRT: ...auch innerhalb der schwierigen Rahmenbedingungen an der FU dennoch Vieles besser gemacht werden kann und soll: Reformen wie die RSPO können nicht von oben verordnet werden, sondern müssen im Sinne einer positiven Autonomie der Hochschulen unter Einbeziehung der Betroffenen und aller verfügbarer Sachkompetenz unserer Universitätsmitglieder gemeinsam, ehrlich und transparent erarbeitet werden.

Wenn ich gewählt werde, möchte ich...

PHILIPP BAHRT: ...für eine andere politische Kultur an der FU eintreten: Für einen Politikstil, der einbezieht statt auszuschließen, der zuhört statt zu leugnen, der Diskurs schafft statt ihn zu unterbinden – die Probleme der Studierenden, der Lehrenden sowie der Verwaltung vor Ort müssen ernst genommen und berücksichtigt werden, wenn es um die Gestaltung gemeinsamer Belange geht. Vorschläge hierzu werde ich Donnerstag, den 26.06., um 12 Uhr AS-Sitzungssaal im Henry-Ford-Bau mit allen Interessierten besprechen.

Die Freie Universität bedeutet für mich...

PHILIPP BAHRT: ...viel, da ich viele Erlebnisse, Erfahrungen und Positives mit ihr verbinde und ich als Studierender versucht habe, sie in den letzten Jahren aktiv mitzugestalten – in ihrer gegenwärtigen politischen Verfassung ist die FU aber ein Beispiel für eine Institution, die an ihrem eigenen Anspruch und ihrem Selbstverständnis als Freie Universität zu oft scheitert und daher dringend einen demokratischen Neuanfang benötigt.

Meine Zeit verbringe ich am liebsten mit...

PHILIPP BAHRT: ...Freund*innen und Menschen, die mir ehrlich und offen entgegentreten, sich mit inhaltlichen Argumenten auseinandersetzen und auch mal über ihren Schatten springen und Kritik bzw. andere Positionen aufnehmen können.

Mein Lieblingsort an der Freien Universität ist...

PHILIPP BAHRT: ...die AStA-Villa, denn an ihr sind, genau wie an den verbliebenen selbstverwalteten studentischen Café's auf dem Campus, die verzweifelt geltungssüchtigen und lächerlichen corporate-identity-Bestrebungen der bisherigen Hochschulleitungen der FU zum Glück vorbeigegangen, sodass dort ein menschliches Miteinander inmitten der hochglanzpolierten FU greifbar wird.

In zehn Jahren sollte die Freie Universität...

PHILIPP BAHRT: ...wieder klar für das stehen, was im Laufe ihrer Geschichte ihre Bedeutung ausgemacht hat: Eine linke Diskurs-Universität, an der von unten statt von oben gesellschaftliche Erneuerung geprobt wird, die lebendig und streitbar statt repressiv und glattgebügelt ist, und Position bezieht für zivile Forschung, für informationelle Selbstbestimmung, für Emanzipation und Gleichberechtigung - gegen reaktionäres und geschichtsvergessenes Gedankengut.

Weitere Informationen zu [Philipp Bahrt](#)